



Energetische Stadtsanierung

Quelle: BMUB/BBSR/KfW

„UNSEREM INTEGRIERTEN ANSATZ GEHÖRT DIE ZUKUNFT“

Im Interview mit der IzR-Redaktion erklärt Torsten Weißenfels, welche Bedeutung die „Energetische Stadtsanierung“ für die Energiewende hat, wie Bund und Länder in diesem Bereich zusammenarbeiten und welche Rolle der energetische Quartiersansatz international spielt.



Torsten Weißenfels

ist seit Jahresanfang 2017 als Referent im Referat SW II 2 im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit und hier insbesondere für das Thema Energetische Stadtsanierung zuständig.

Wie beurteilen Sie selbst das Instrument der KfW-Förderung „Energetische Stadtsanierung“?

Das BMUB hat in Zusammenarbeit mit der KfW Ende 2011 das Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“ aufgelegt, um die Energiewende umzusetzen und die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Die Kommunen nehmen das Programm sehr gut an. Die Förderlandkarte Deutschland zeigt eindrucksvoll, dass das Programm von Kommunen in allen Bundesländern für unterschiedlichste Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz nachgefragt wird. Das Programm war vielerorts Anstoß für eine energetische Sanierung mit integrierten Quartierskonzepten. Von bisher rund 700 geförderten Konzepten sind inzwischen über 400 fertig gestellt. Davon sind knapp 200 bereits in der Sanierungsphase. Der Bund hat für die Förderung seit Programmbeginn jährlich 50 Mio. Euro aus dem Energie- und Klimafonds bereitgestellt.

Welche Perspektive hat der energetische Quartiersansatz aus Sicht des BMUB? Und welche Bedeutung hat er in Bezug auf die Herausforderung der Energiewende insbesondere auf der lokalen Ebene?

Unserem integrierten Ansatz „Vom Gebäude zum Quartier“ gehört die Zukunft. Wir schaffen damit die Grundlage für mehr Energieeffizienz im Gebäudebestand und tun zugleich etwas für bezahlbares Wohnen und altersgerechten Umbau. Mit dem KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ erhalten die Kommunen die Chance, ganzheitliche Konzepte mit aufeinander abgestimmten Einzelmaßnahmen für die Quartierssanierung zu entwickeln und ein Sanierungsmanagement zu beauftragen, das die Umsetzung solcher Konzepte vorantreibt.

Aus unserer Sicht ist das Potenzial des energetischen Quartiersansatzes noch nicht voll ausgeschöpft. Er hat eine wichtige Katalysatorfunktion bei der Energiewende. Hierbei spielt der zunehmende Ausbau der erneuerbaren Energien eine bedeutende Rolle, die den energetischen Quartiersansatz unterstützen können.

Wie beurteilen Sie die ressortübergreifende Abstimmung auf Bundes- und Landesebene zu quartiersbezogenen Förderinstrumenten?

Der Bund hat zum stärkeren Erfahrungsaustausch die halbjährlichen Bund-Länder-Treffen initiiert. Hier können sich Bund und Länder vernetzen und regelmäßig austauschen. Diese Treffen haben sehr positive Wirkungen. So haben einige Bundesländer ihre eigenen Förderinstrumente auf die Energetische Stadtsanierung abgestimmt und weiterentwickelt. Diese können zumeist in Kombination mit den Bundesmitteln beantragt werden und verstärken so die Förderwirkungen.

Zudem bieten die Länder Beratungsleistungen und weitere Hilfestellungen bei der Antragsstellung an. Wir beobachten auch zunehmend, dass Kommunen mit positiven Erfahrungen in der Quartierssanierung nun weitere Quartiere dafür ausweisen und den Quartiersgedanken weiter verbreiten. Der Bund erhält durch die Treffen ein gutes Feedback zur Akzeptanz und zu Fortentwicklungsmöglichkeiten der Energetischen Stadtsanierung.

Es hat auch bereits internationalen Austausch zum energetischen Quartiersansatz gegeben. Eignet sich der KfW-Förderansatz zum Export?

Es gibt bereits Erfahrungsaustausche mit europäischen Ländern wie Litauen, Frankreich, den Niederlanden, aber auch mit China. Obwohl das Programm einen rein nationalen Bezug hat, möchten andere Länder davon lernen. Wir unterstützen deshalb gerne solche bilateralen Kooperationen und Treffen, da sie zu den internationalen Klimaschutzziele beitragen.

Ohne gemeinsames grenzübergreifendes Engagement werden wir die weltweit hochgesteckten Klimaziele nicht erreichen.

Wird es eine Weiterentwicklung der Förderung des Quartiersansatzes geben?

Selbstverständlich, das KfW-Programm „Energetische Stadtsanierung“ ist ein „lernendes Programm“. Hier gilt es, den Quartiersansatz auch im Ordnungs- und Förderrecht nach Möglichkeit besser zu verankern.

Vielen Dank für das Interview!
